

L 7118-57	3	Südöstlich Heimsheim	85,5 ha auf L 7118
Oberer Muschelkalk		Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalksteine (Zementrohstoffe) {Splitte/Brechsande, Schotter, kornabgestufte Gemische, Gesteinsmehle, Naturwerksteine}	
0–4 m ca. 60 m {67–74 m}		Stbr. Heimsheim (RG 7119-1), R ³⁴ 91 455, H ⁵⁴ 08 025, im Westen außerhalb des Vorkommens	
0,7m < 2,3 m		ehem. Stbr. südöstlich Heimsheim (RG 7219-101), R ³⁴ 91 800, H ⁵⁴ 06 800, im Süden außerhalb des Blattgebiets	
4,6 m ca. 60,3 m		Bohrung BO7119/264 (Ro7119/BK1), R ³⁴ 91 800, H ⁵⁴ 08 050, Ansatzhöhe 476,6 m NN, im Norden des Vorkommens	
{0,5–1,5 m} {ca. 75 m}		Schemaprofil für das Vorkommen, Lage s. u.	
<p>Gesteinsbeschreibung: Innerhalb des Vorkommens treten die Kalksteine der Unteren Hauptmuschelkalk-Fm. (mo1) bis zu den Plattenkalkschichten (mo2p') auf (für Einzelheiten zur typischen Lithologie s. Vorkommen L 7118-58).</p> <p>Analysen: Für Analysenwerte vgl. Beschreibung des Vorkommens L 7119-58, vgl. auch Abb. 6.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens (ca. R ³⁴91 625, H ⁵⁴07 025), nach Geländebeobachtungen, Aufnahme des Stbr. Heimsheim (RG 7119-1) und des ehem. Stbr. südöstlich Heimsheim (RG 7219-101) sowie in Anlehnung an Bohrung BO7119/265</p> <p>503 – ca. 502 m NN Boden- und Verwitterungshorizont</p> <p>502 – ca. 498 m NN Kalkstein, grau bis graubraun, z. T. gelbgefleckt, mikritisch bis feinarenitisch, plattig, lagenweise gelblicher dolomitischer Kalkstein, mit einzelnen harten, splittrigen, z. T. orangebraunen, grobspätigen Schillbänken (oberer Abschnitt Plattenkalkschichten, mo2p')</p> <p>498 – ca. 468 m NN Kalkstein, graublau, z. T. gelbgefleckt, schwach tonig, mikritisch bis feinarenitisch, plattig, mit einzelnen Feinschill-Lagen, bereichsweise Mergel-/Tonsteinlagen (Plattenkalkschichten, mo2p')</p> <p>468 – ca. 425 m NN Kalkstein, grau und graubraun, mikritisch bis feinarenitisch, plattig bis dünnbankig, mit dunkelgrauen Ton-/Mergelstein-Flasern und harten, dickbankigen Schillbänken (Untere Hauptmuschelkalk-Fm., mo1), ca. 442–436 m NN grauer feinkörniger Kalkstein, grobspätige Schillbänke und Ton-/Mergelstein-Lagen (Haßmersheim-Schichten, mo1H) [Basis der Nutzschieht]</p> <p>– darunter dolomitischer Mergelstein, Dolomitstein und grauer Ton-/Mergelstein des Mittleren Muschelkalks –</p> <p>Tektonik: Störungen sind im betrachteten Vorkommen nicht nachgewiesen, aber aufgrund der Rahmengenologie wahrscheinlich. In Analogie zu Vorkommen L 7118-58 im Süden des betrachteten Vorkommens treten voraussichtlich W bis NW und NNE streichende Störungszonen auf. Nördlich und östlich des Vorkommens verläuft ein wabenartig verflochtenes, aufgedichtetes, NW bis WNW streichendes Störungssystem. Die südliche Scholle, auf der das Vorkommen liegt, ist an diesem Störungssystem relativ herausgehoben. Im westlich an das Vorkommen angrenzenden Stbr. Heimsheim (RG 7119-1) sind die Kalksteine des Oberen Muschelkalks über die gesamte aufgeschlossene Mächtigkeit mittel- bis engständig geklüftet. Hauptkluftrichtungen sind 205/86° und 110/87°. Durchgehende Klüfte, welche die gesamte aufgeschlossene Schichtenfolge durchtrennen, treten im Abstand von 4–5 m auf. In der ehem. Seitenentnahme Stbr. südöstlich Heimsheim (RG 7219-101) im Zentrum des Vorkommens (außerhalb des Blattgebiets) sind die Hauptkluftrichtungen 145/85° und 217/80°. Die Schichtung fällt hier lokal mit 5–7° nach Nordnordosten ein. Insgesamt ist mit einem Einfallen von etwa 3–4° nach Südosten und Südsüdosten zu rechnen.</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Die nutzbare Mächtigkeit beträgt auf der höchsten Erhebung des Vorkommens bis zu 75 m, liegt durchschnittlich für das gesamte Vorkommen zwischen 55–60 m und nimmt im Nordwesten auf unter 30 m ab. Voraussichtlich kann der größte Teil des Vorkommens im trockenen Hang-Kesselabbau gewonnen werden (vgl. Abschnitt Grundwasser). Das Vorkommen wird im Liegenden durch die nicht nutzbaren Schichten des Mittleren Muschelkalks begrenzt. Gebrochene Körnungen aus der etwa 43 m mächtigen Untere Hauptmuschelkalk-Fm. und dem überwiegenden Teil der etwa 34 m mächtigen Plattenkalkschichten können voraussichtlich im qualifizierten Straßen-, Hoch- und Tiefbau eingesetzt werden. Mächtigere Schillbänke, vor allem im unteren Teil des Vorkommens, eignen sich außerdem teilweise als Naturwerksteine. Abraum: Die Überdeckung durch Boden- und Verwitterungshorizonte beträgt nach Kartierbefund meist weniger als 1–2 m. Die Hänge im Nordwesten des Vorkommens sind teilweise von geringmächtigen Schutt- und Rutschmassen aus Kalksteinen der Plattenkalkschichten bedeckt. Innerhalb des Vorkommens können Störungs- und Bruchzonen auftreten, in denen das Gestein stärker zerrüttet und verwittert ist. Damit einhergehende verkarstete, verlehnte und engständig geklüftete Bereiche können die Abraummenge lokal stark erhöhen.</p> <p>Grundwasser (hydrogeologische Basisinformationen): (1) Betroffener Grundwasserleiter: Oberer Muschelkalk (mit Oberer Dolomit-Fm. des Mittleren Muschelkalkes). (2) Aquifer-Typ: Kluff- und Karstgrundwasserleiter. (3) Abstand Basis Rohstoffvorkommen (BRV) von Grundwasserober- bzw. -druckfläche: Westen: ca. 10 m unterhalb BRV (= ca. 405 m NN); Osten: ca. 5 m oberhalb BRV (= ca. 405 m NN) (LGRB et al. 2002, LGRB et al. in Vorb.). (4) Grundwasserfließrichtung: Weiträumig nach Süden bis Südosten. (5) Mittlere Transmissivität: ca. 6 bis 7 x 10⁻⁴ m²/s (LGRB 2002). (6) Mittlere GW-Fließgeschwindigkeit: Bis über 100 m/h (Markierungsversuche, LGRB et al. in Vorb.). (7) Bestehende Grundwassernutzungen im Abstrom: Keine. (8) Wasserschutzgebiete: Keine (im Blattgebiet).</p>			

Boden: (1) Vorkommen: Verbreitet flachgründige steinreiche Böden aus Kalkstein (Rendzinen), kleinere Flächen im Süden mit mäßig tief- bis tiefgründigen Lösslehm Böden über Kalksteinverwitterungslehm (Terra fusca-Parabraunerden und Parabraunerden). (2) Bewertung: Verbreitet Böden mit hoher Funktionsbewertung als "Standort für natürliche Vegetation". (3) Hinweise: Bei Flächeninanspruchnahme können aus bodenkundlicher Sicht bei der Rekultivierung neben land- und waldbaulichen Aspekten auch Belange des Naturschutzes mit der Erstellung extremer Bodenverhältnisse (nass, trocken, Rohböden etc.) stärker berücksichtigt werden.

Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwerisse: Tektonische Zerrüttungszonen, Bereiche intensiver Verkarstung. Tonig-mergelige Partien können lokal den Vorsiebanteil stark erhöhen.

Flächenabgrenzung: Norden: Markante, weitläufige Eintalung mit Anzeichen von Störungssystemen die mit Bereichen intensiverer tektonischer Zerrüttung und stärkerer Verkarstung einhergehen. Süden: Vorkommen setzt sich den Höhenzug folgend außerhalb des betrachteten Blattgebiets auf Blatt L 7318 fort. Westen/Nordwesten: Abstand von 300 m zu geschlossener Bebauung der Ortschaft Heimsheim. Osten: Markante, tief eingeschnittene Eintalung mit Anzeichen intensiverer tektonischer Zerrüttung und stärkerer Verkarstung.

Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf der rohstoffgeologischen Kartierung und der Aufnahme des Stbr. Heimsheim (RG 7119-1) sowie der Bohrung BO7119/265 und erfolgt unter Berücksichtigung der Geologischen Karte von Baden-Württemberg Bl. 7119 Weissach (KRANZ 1961).

Sonstiges: Das betrachtete Vorkommen ist nur ein Teil eines etwa 190 ha großen Vorkommens, das sich im Süden dem Höhenzug folgend außerhalb des Blattgebiets fortsetzt. Die Bewertung des Lagerstättenpotenzials umfasst das gesamte Vorkommen. Im Nordwesten des Vorkommens ist aufgrund der flachen Hangneigung zum Erreichen hoher Abbaumächtigkeiten bzw. -volumina eine relativ große Flächeninanspruchnahme erforderlich. Ein kombinierter Hang-Kesselabbau ist vom tief eingeschnittenen Trockental an der Bundesstraße K 4567 im Südosten des Vorkommens möglich. Eine Eignung als Zementrohstoffe, wie im Stbr. Wössingen (RG 6917-1, im Nordwesten außerhalb des Blattgebiets), ist zu prüfen.

Zusammenfassung: Das Vorkommen aus Kalksteinen des Oberen Muschelkalks, das sich noch weit auf das südlich anschließende Blatt erstreckt, erreicht eine nutzbare Mächtigkeit von etwa 55–60 m, die überwiegend im trockenen Kesselabbau genutzt werden kann. Diese Mächtigkeit kann durch engständig geklüftete und verlehnte Bereiche reduziert sein. Die Bedeckung durch Boden- und Verwitterungshorizonte ist in der Regel unter 1–2 m mächtig. Aufgrund der derzeit geringen Aussagesicherheit wird für das Vorkommen kein Lagerstättenpotenzial angegeben, aber angesichts der relativ hohen nutzbaren Mächtigkeit ist ein hohes Lagerstättenpotenzial zu prognostizieren.

Das Vorkommen reicht lediglich im Osten knapp bis ins Grundwasser, liegt aber in keinem Wasserschutzgebiet. Aus hydrogeologischer Sicht bestehen in diesem Bereich gegen einen Trockenabbau innerhalb des Vorkommens weitgehend keine Bedenken.